



Das Dream-Team der gesprochenen Literatur: «Bern ist überall».

DANIEL WYSS

LITERATUR: «BERN IST ÜBERALL» MIT DER CD «PARTOUT»

Von der Sprache angesteckt

Das Autorenkollektiv «Bern ist überall» hat diverse Neuzugänge zu vermelden, etwa Daniel de Roulet oder Noëlle Revaz. Eine kritische Grösse für die nun zehnköpfige Gruppe gibt es allerdings nicht – je mehr, desto besser. Die aktuelle Formation tauft am HKB-Fest ihre neue CD «Partout».

REGULA FUCHS

Dass Autorinnen und Autoren ein besonderes Sensorium für gesellschaftliche und politische Verwerfungen haben – das gehört quasi zu ihrem Anforderungsprofil. Dass sie ihre Beobachtungen aber nicht nur in explizit politischen Texten ausdrücken, sondern auch einmal zur Form des kleinen Hörstücks greifen, das vielleicht nicht mehr ist als ein paar klingende Worte – das zeigt die zweite CD des Autorenkollektivs «Bern ist überall».

So präsentiert Gerhard Meister auf «Partout» (Der gesunde Menschenversand) die gelungene Mimikry eines Sprechers, der wortreich das Geschwafel verurteilt und das Schweigen lobt. Guy Krneta trägt das dramatische, sich immer weiter steigernde Lamento jenes Lokalpolitikers vor, der 40 Jahre lang Mitglied «dieser Partei» war, sich heute nicht mehr mit ihr identifiziert und das refrainartig ohne

Ende wiederholt. Beat Sterchi wiederum findet im «Politikergring» noch ganz andere «Gringe», etwa den «Dorfgring», den «Parteigring» oder den «Fernsehgring». Und Michael Stauffer schliesslich erzählt in einem Balkan-Dada-Deutsch vom Klischee, dass es in der Schweiz einen Magneten gibt, der das Gold hier hält und die Fantasie daran hindert, abzuheben.

Eine politische Haltung hatte die Gruppe «Bern ist überall» auch schon vor der jüngsten CD-Veröffentlichung, wenn auch eher eine sprachpolitische: Gegen die sprachlichen Hierarchien will man antreten und gegen das Vorurteil, dass nur geschriebene Literatur richtige Literatur sei. Oder dass die Mundart nicht für moderne Literatur taugt. «In unseren Köpfen ist Platz für viele Sprachen», heisst es im Manifest, welches das Kollektiv zu Beginn seines Wirkens verfasste.

Dem Publikum etwas bieten

Im Mai 2003 war die Geburtsstunde von «Bern ist überall». An einem Spoken-Word-Abend in Luzern waren die Autoren Beat Sterchi, Guy Krneta, Pedro Lenz und der Musiker Adi Blum eingeladen – sie beschlossen danach, fortan gemeinsam Auftritte zu bestreiten. Stefanie Grob (die kürzlich ausgetreten ist) und Gerhard Meister stiessen daraufhin dazu, später Michael Stauffer. Es entstand ein Autorenpool, und die Idee war die, dass immer drei Autoren und ein Musiker zusammen auftr-

ten, sodass es bezüglich des Ensembles etliche Variationsmöglichkeiten gibt – kein Abend mit «Bern ist überall» ist gleich, dem Spontanen wird viel Platz eingeräumt. Ein entscheidender Punkt sei jedoch, so Pedro Lenz, dass dem Publikum etwas geboten werde: «Wir sitzen nicht autistisch über unseren Texten, sondern versuchen, die Abende zu komponieren.»

Die Expansion ist nicht zu stoppen

Seit Kurzem ist «Bern ist überall» nun beinahe auf die Grösse einer Fussballmannschaft angeschwollen: Die Neuzugänge sind Daniel de Roulet und Noëlle Revaz aus dem Welschland sowie die Schlagzeugin Margrit Rieben und der Bassist Michael Pfeuti. Die Expansion über den Röstigraben hinweg sei eine bewusste Öffnung, sagt Lenz: «Wir wollten gegen diese Wohlfühlstimmung angehen, dass sich alle gegenseitig nur noch toll finden. Unsere welschen Kollegen fragen auch mal nach, wieso etwas lustig sein

soll, und so ist man gezwungen, die eigenen Texte zu überdenken.»

De Roulet und Revaz sind auch auf «Partout» vertreten, Ersterer etwa mit der stark rhythmisierten Litanei eines Büroangestellten, Letztere mit gewitzten Trouvaillen, in denen Sätze vorkommen wie «Fritz twiste au carnotzet» und in denen es nur sprudelt vor Zischlauten; dabei gehen sie übers rein Sprachspielerische hinaus.

Die Expansion von «Bern ist überall» ist nicht zu stoppen, weitere Sprachgrenzen dürften überquert werden, denn: «Umgangssprachen gibt es überall», so Pedro Lenz. Dabei könnte es geschehen, dass die Gruppe zu einem so grossen Gebilde anwächst, das einst vielleicht platzt und sich verstreut – das nimmt man allerdings gerne in Kauf. Denn «Bern ist überall» versteht sich als Bewegung, wie Lenz erläutert: «Wenn irgendwo ein paar Autoren mit Mikrofonen auf der Bühne stehen und ihre Lesungen so gestalten wie wir, dann ist uns das noch so recht.»

HOCHSCHULE DER KÜNSTE BERN – DAS FEST

Die Hochschule der Künste Bern feiert den Abschluss der Umbauarbeiten am Gebäude an der Fellerstrasse 11 in Bümpliz Nord und gleichzeitig «5 Jahre HKB». Auf dem Festprogramm stehen Lesungen, Musik, Film, Performances und Installationen. Neben «Bern ist überall» treten etwa I Salonisti, Jürg Halter & Julian Sartorius, Knackeboul

sowie das Mouthwatering-Kollektiv in Erscheinung. (reg)

HKB FELLERSTRASSE 11
Freitag, 14. November, ab 18 Uhr.
«Bern ist überall»: 20 Uhr. Am
15. November gibt es ab 12.30
Uhr zu jeder vollen Stunde Füh-
rungen durch das Gebäude.
Infos: www.hkb.bfh.ch.